

Die Musik geht über den Text hinaus

Dirigent Dr. Stephan Höllwerth zur Aufführung von Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium

Traunstein/Bad Reichenhall.

Durch seine animierenden Einführungen zu den philharmonischen Konzerten ist Dr. Stephan Höllwerth bei Musikliebhabern beliebt und geschätzt. Heuer ist er der Dirigent des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach in Bad Reichenhall und Traunstein.

In Gmunden am Traunsee geboren, absolvierte Höllwerth ein Dirigierstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und schloss danach ein Dissertationsstudium über musikalische Interpretationsfragen an der Universität Mozarteum Salzburg mit Auszeichnung ab. Seit 2005 ist er musikalischer Leiter der Musikfreunde Laufen.

Herr Dr. Höllwerth, Sie haben bereits vor drei Jahren die Reichenhaller Philharmoniker dirigiert. Jetzt kommen Sie mit Ihrem Laufener Chor auch zur Philharmonischen Weihnacht. Wie kam es dazu?

Höllwerth: Damals dirigierte ich das Weihnachtskonzert in Laufen und Christoph Adt in Reichenhall. Christian Simonis hingegen meinte, es sei besser, dass beide Aufführungen in einer Hand bleiben. Wir haben auch einen zweiten Chor dabei, den Vokalexpress Teisendorf, der ähnlich aufgebaut ist wie unser Chor. Somit haben wir eine Kooperation von 80 Sängern und vier Gesangssolisten mit einer Orchesterbesetzung von 28 Musikern. Ich hoffe, alle haben Platz auf der Bühne im Kurhaus.

Empfinden Sie das Weihnachtsoratorium mehr vom musikalischen oder religiösen Gehalt geprägt?

Höllwerth: Ich bewundere Bach, mit welcher Sicherheit er an diesen Text herangegangen ist. Die Musik transportiert so viel vom religiösen Gehalt. Die Kantaten waren ursprünglich weltlich, Bach hat den geistlichen Text unterlegt.



Der gemischte Chor aus 80 mitwirkenden Laufener und Teisendorfer Sängern in der Pfarrkirche Heilig Kreuz. Dr. Stefan Höllwerth (kleines Bild) wird das Weihnachtsoratorium dirigieren.

– F.: Veronika Mergenthal/Philharmonie Bad Reichenhall

Trotzdem ist es eine Einheit, das ist das Spannende. Die Form ist liturgisch, aber die innere Religiosität kommt unabhängig vom Text in der Musik zum Ausdruck. Die Choräle sind so kunstvoll ausgestaltet in den Mittelstimmen und Durchgängen. Er hat in der Musik diesen Text ausgeleuchtet. Aber auch ohne den Text wäre es ein weihnachtliches Stück, denn die Musik geht über den Text hinaus, hebt die Worte in eine andere Dimension und wandelt die Verniedlichung des Jesuleins in eine spirituelle Kraft. Bach hat den Spagat vom Winzling in der Krippe, der trotzdem der mächtige König und Retter der Welt ist, wunderbar in Einklang gebracht.

Wie würden Sie Ihre Zusammenarbeit mit den Bad Reichenhaller Philharmonikern definieren?

Höllwerth: Da nächstes Jahr das 150. Jubiläum des Orchesters an-

steht, würde ich mir wünschen, dass dessen besondere Qualität für die Zuhörer transparent und verstehbar wird. Ich verstehe die Qualität der Bad Reichenhaller Philharmoniker auch dadurch, dass sie praktisch jeden Tag ein Konzert spielen und die Musiker sich in- und auswendig kennen, absolut zusammengespielt sind und mit diesem Gemeinschaftsgeist an die Werke herangehen.

Welche Schwerpunkte setzen Sie bei der Arbeit mit Ihren Sängern?

Höllwerth: Die Hauptaufgabe besteht in erster Linie in der Musik und darin, dem Chor Struktur zu geben, aber es geht auch um Organisatorisches und Konzeptionelles. Die Repertoire-Auswahl ist so zu gestalten, dass jeder Sänger sich von den Stücken angesprochen und motiviert fühlt. Wir haben von alter Musik bis Elton

John so ziemlich alles gesungen, und ich hoffe und glaube, dass diese Mischung die Mitglieder auch an den Chor bindet und vielleicht auch für junge Sänger attraktiv macht. Den Chor gibt es seit 1845. Es sind Amateure und

manche Sänger sind seit 40 Jahren Mitglieder. Jeden Montag wird geprobt und diese Probenarbeit in Laufen ist mir zum Heimatgefühl geworden, obwohl ich in Salzburg wohne. Aber die Arbeitsweise mit professionellen Kräften ist nochmals eine andere. Das würde ich zusätzlich gerne machen.

Gibt es Ambitionen oder Pläne diesbezüglich?

Höllwerth: Ich bin eher so gestrickt, dass ich die Dinge auf mich zukommen lasse. Ich überlege mir hauptsächlich, welche Projekte mich interessieren würden und bin weniger auf karrieremäßiges Erfolgsdenken ausgerichtet. Meiner Meinung nach ist die Musik anzusteuern, der Rest ergibt sich. Ich mache, was möglich ist und gebe dabei mein Bestes.

Gibt es musikalische Präferenzen?

Höllwerth: Meine Ausbildung war sehr klassisch, aber es hat sich dann mit der Chorarbeit ergeben, dass man sich auch anderen Musikformen öffnen muss. Ich habe auch Operette und Musical gerne, bin offen für alles. Für mich reibt es sich nicht, unterschiedliche Musikstile schön zu finden.

Interview: Elisabeth Aumiller

Freikarten für Oratorium

Traunstein/Bad Reichenhall. Für beide Konzerte werden jeweils am Dienstag, 12. Dezember, von 12 bis 12.30 Uhr drei mal zwei Karten verlost. Wer Karten gewinnen möchte, wird gebeten, zu dieser Uhrzeit bei folgenden Telefonnummern anzurufen:

♦ für die Traunsteiner Aufführung am 16. Dezember beim Vokalexpress Teisendorf unter ☎ 0160/95137795,
♦ für die Reichenhaller Auffüh-

rung am 20. Dezember bei der Bad Reichenhaller Philharmonie unter ☎ 08651/76280816. Die ersten drei Anrufer gewinnen jeweils.

Karten gibt es im Vorverkauf für das Traunsteiner Konzert unter ☎ 08682/242, 08666/437 oder 0861/164847, für das Reichenhaller Konzert bei der Kur-GmbH, 08651/6060, und bei der Reichenhaller Philharmonie, www.bad-reichenhaller-philharmonie.de. – vm